age
eht bevor!
dann besichtigen Sie
der-Mänteln.
en, insbesondere da
würdigkeit darstellt.
er
lung
PFORZHEIM
eopoldsr. 7

eiler.
Gasthaus zur „Sonne"
nusik
esitzer: Ludwig Huber.

Holzbachtal
d Montag
Tanzmusik.

chleimung,
atarrh, Keuchhusten, Bronchi
lindert selbst in verall
hleimlösende
und Lungen-Tee.
en Apotheken in Neuenbürg
Wildbad.

Wäschekochen
Obstkochen
Wurstkochen
Futterdämpfen
Ausdämpfen von Kannen, Fässern, Bienenstöcken
Alles macht der
Alfa-Dämpfer
12 Monats-Ratenzahlung
ALFA-LAVAL-SEPARATOR
Berlin NW. 40 Döberitzer Str.
Verkäufer gesucht!

Postkarten,
Kunst- und
Blumen-Karten
in schöner Ausführung zu haben
in der
C. Meeh'schen Buchhandlung
Inh. D. Strom.

Krumme Schweine
ausgeschlossen!
Geben Sie Kraftin
In 8 Tagen ist jedes Tier
gesund. Vorsicht! Kraftin
murin ½ Liter-Patentverschlu
flaschen mit rotem Verschlu
streifen zu haben, niemals o
1 Flasche kostet 2 Mk. Tägl
6 Eßlöffel ins Futter. Dopp
Gewichtszunahme. Tausen
Anerkennungen.
Allein-Verkauf: Klosterf
Drogerie H. Waterstrad
Bad Herrenalb.

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Aufgr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 269. | Samstag den 16. November 1929. | 87. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Der württembergische Landtag hat in dieser Woche die Gemeindeordnung, das Anerben- und Fideikommißgesetz endgültig verabschiedet. Bei der dritten Lesung der Gemeindeordnung ist es dem Abgeordneten Schultheiß Rath-Lustnau nach langen Bemühungen endlich gelungen, einen Beschluß durchzusetzen, nach dem die Amtsbezeichnung Schultheiß und Stadtschultheiß abgeschafft und die neue Amtsbezeichnung „Bürgermeister" eingeführt wird. Noch in der zweiten Lesung war ein entsprechender Antrag Rath abgelehnt worden, aber bis zur 3. Lesung hatte Bürgermeister Rath eine Mehrheit beisammen. Damit ist ein weiteres Stück altschwäbischer Tradition, die in dem bei einheimischen und fremden beliebten Schultes verkörpert war, zu Gunsten der für manche Kreise offenbar alleinseligmachenden Angleichung an preußische Formen geschwunden. Es ist eine seltsame Ironie des Schicksals, daß die Titelsucht noch nie größer war als jetzt im republikanischen Deutschland, wo doch Titel verfassungsmäßig abgeschafft sind. Statt Titel sagt man heute eben Amtsbezeichnung und erreicht so ganz dasselbe. Wir haben heute genau genommen eine Amtsbezeichnungssucht. Auch den Verwaltungsaktuaren war ihr Titel bezw. ihre Amtsbezeichnung nicht mehr gut genug, sie werden daher, wenigstens in den oberen Gruppen, „Verwaltungsamtmänner". Für die kommende Beratung einer neuen Bezirksordnung sind bereits jetzt schon in Bezug auf die Amtsbezeichnung neue Forderungen angemeldet. So wollen die Oberamtspfleger Verwaltungsdirektoren werden. Die Stadtpfleger und Hospitalpfleger haben vielfach heute schon ihren Pfleger-Titel abgelegt und dafür die wohlklingendere „Amtsbezeichnung" Rechnungs- und Oberrechnungsrat erhalten. Das „Pflegen" ist offenbar nicht mehr zeitgemäß, man will nur noch „Raten" und „Dirigieren".

In der inneren Politik des Reiches ergab sich letzthin eine bedrohliche Spannung durch die Weigerung des Zentrums im Rechtsausschuß des Reichstags in der Ehescheidungsreform mitzuarbeiten. Auch die Bayerische Volkspartei rückte den Austritt aus der Koalition in den Bereich der Möglichkeit, wenn die christliche Familie in ihrer sittlichen Grundlage erschüttert werde. In einer vom Reichskanzler einberufenen Vertrauensbesprechung gelang jedoch die Entspannung der Lage dadurch, daß die Weiterberatung der Ehescheidungsreform vorläufig aufgeschoben wurde. In dieser Besprechung waren die Parteien weiter darüber einig, daß der Reichstag schon zum 27. November einberufen werden soll, damit zunächst das neue Republikschutzgesetz, das Gesetz über die Standesherrenabfindung und das Volksbegehrengesetz beraten werden. Lehnt der Reichstag, wie zu erwarten ist, das Volksbegehrengesetz ab, dann wird die Regierung noch vor Jahresschluß den Volksentscheid durchführen lassen. Auf diese Weise wird die parlamentarische Erledigung der Beschlüsse der bevorstehenden zweiten Haager Regierungskonferenz und des Youngplans keine Verzögerung erleiden. Inzwischen ist auch das Reichskabinett ergänzt worden durch die Ernennung des bisherigen Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius zum Reichsaußenminister und die Ernennung des volksparteilichen Abgeordneten Prof. Dr. Moldenhauer zum Reichswirtschaftsminister. Die Meinungsverschiedenheiten, die zwischen den Koalitionsparteien über die Kabinettsfrage ursprünglich bestanden hatten, sind inzwischen ausgeglichen worden.

Deutschlands Wirtschaftspolitik hat einen recht unfreundlichen Akt der englischen Regierung zu verzeichnen. England hat das deutsche Ersuchen um Rückgabe der deutschen Liquidationsüberschüsse gemäß den Empfehlungen des Youngplanes abgelehnt. In dieser Frage setzt sich England in Widerspruch zu allen anderen Ländern, die die Liquidationsüberschüsse ausbezahlt haben, insbesondere mit Frankreich. Als Vorläufer eines deutsch-polnischen Handelsvertrags wird allgemein ein Vertrag angesehen, den der deutsche Gesandte in Warschau jüngst mit Polen abgeschlossen hat, wodurch eine Reihe politischer Streitpunkte beseitigt worden ist; insbesondere will Polen dadurch auf weitere Liquidation deutschen Eigentums verzichten. Durch das Abkommen wird den Besitzern von etwa 2000 Gütern die Sicherheit der ruhigen weiteren Bewirtschaftung gegeben, ohne daß sie eine Verdrängung aus ihrem Besitz befürchten müssen. Die Voraussetzung ist allerdings, daß die polnischen Behörden in der Durchführung des Abkommens mehr guten Willen zeigen, als wir bisher von ihnen gewohnt sind.

Deutschland.

Stuttgart, 15. Nov. In der „Schwäbischen Arbeiterzeitung", dem Organ des Landesverbands der katholischen Arbeiter und Arbeiterinnen Württembergs, wird in Nr. 46 vom 16. November zur Frage der Stellung der württembergischen Regierung zum Youngplan geschrieben: „Die württembergische Regierung kann im Reichsrat nur positiv Stellung nehmen; sie kann und wird nicht mit Enthaltung stimmen. Sollte die württembergische Regierung in dieser Frage zu keiner einheitlichen Stellungnahme in positivem Sinne kommen, so wird sie an dieser Frage scheitern bzw. es wird das württembergische Zentrum hieraus selbst die erforderlichen Konsequenzen ziehen!

Die Hilfe für die deutschen Rußlands-Auswanderer.

Ueber die Hilfe, die den deutschen Rußlandsauswanderern geleistet werden soll, teilt das „Berliner Tageblatt" noch mit: Man denkt daran, einen Teil in Deutschland selbst anzusiedeln und dem übrigen die Auswanderung nach Kanada und Brasilien zu ermöglichen. Ein Teil der Flüchtlinge dürfte in einem der noch bestehenden Flüchtlingslager Unterkunft finden. Die Einsetzung eines Reichskommissars für die Flüchtlingsfürsorge wird erwogen. In Aussicht genommen ist für diesen Posten ein Reichstagsabgeordneter, der schon aus früherer Tätigkeit Erfahrungen auf diesem Gebiet hat. Vom Haushaltsausschuß des Reichstags werden zunächst 6 Millionen Mark angefordert werden. Im Gegensatz dazu will der „Lokalanzeiger" erfahren haben, daß der Betrag, den die Reichsregierung in einer Vorlage vom Reichstag fordern wird, nicht über 3 Millionen Mark hinausgehen werde.

Wie Polen Verträge hält.

Berlin, 14. Nov. Wie die Tel.-Union aus durchaus zuverlässiger Quelle erfährt, geht Polen im Gegensatz zu dem Sinn des neuen Liquidationsvertrages erneut an die Liquidation deutscher Güter heran. Ein Kommissar des Posener Landamts, das die Bodenreform unter sich hat, hat in einzelnen festgestellten Fällen deutschen Gutsbesitzern davon Mitteilung gemacht, daß sie größere Teile ihrer Fläche für die Agrarreform zur Verfügung zu stellen hätten. Dabei ist nicht an Neusiedlungen gedacht, sondern nur an Anliegersiedlungen. Es wurde ausdrücklich erklärt, daß deutsche Bauern bei der Verteilung nicht berücksichtigt würden. Dieses neue Vorgehen des Posener Landamts hat große Unruhe erregt und wird in deutschen Teilen Polens als Beweis dafür aufgefaßt, daß Polen sich nicht an die amtliche deutsche Auslegung der dehnbaren Bestimmungen des Liquidationsabkommens zu halten gedenkt.

Köhlers Leiche gefunden.

Berlin, 14. Nov. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts" ist auf der von Lampel und Schweminger bezeichneten Wachauer Flur am Mittwoch abend in der Tat ein Grab gefunden worden, das vermutlich das des erschossenen Köhler ist. Die Leiche soll nun obduziert werden, worauf man über eine etwaige Haftentlassung Lampels beschließen will. Eine Verdunkelungsgefahr bestehe nicht mehr, da die Angeschuldigten Lampel und Schweminger sowie Bollwitz die Tat übereinstimmend zugeben. Lampel und Schweminger wollen lediglich dabei gewesen sein; den tödlichen Schuß hätte Bollwitz abgegeben. Sie hätten die Tat auf Befehl eines ihrer Vorgesetzten ausgeführt. Seinen Namen zu nennen, weigern sie sich.

Fortschritte in der Räumung.

Berlin, 15. Nov. Wie der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" berichtet wird, haben die Transporte der englischen Truppen wieder begonnen. Die Schutztruppe der Rheinlandkommission ist zurzeit noch in Höchst am Main und wird in den nächsten Tagen in Wiesbaden einrücken. Dort sind bisher für die Rheinlandkommission und das Militär 103 Wohnungen und 10 Villen beschlagnahmt worden. Die Rheinlandkommission wird wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen, das Reichskommissariat für die besetzten Gebiete am 25. d. M. in Wiesbaden eintreffen. Die Engländer haben bereits 180 Wohnungen freigegeben. Auch in Koblenz wird allmählich zum allgemeinen Abzug gerüstet. In der Nacht vom 30. November auf den 1. Dezember wird am Deutschen Eck eine Befreiungsfeier veranstaltet werden. Die vereinigten Männerchöre werden einen Choral singen, der Oberbürgermeister eine Ansprache halten; dann soll gemeinsam das Deutschlandlied gesungen werden. Am 1. Dezember wird die staatliche Polizei, die die Rheinlandkommission bisher nicht zugelassen hat, in Koblenz einrücken. Die Stadt hat mit einer Erleichterung der Polizeikostenlasten von etwa 300 000 Mark zu rechnen.

Die Vorgänge im Freikorps Oberland.

Peter Martin Lampel und seine des Fememordes an Köhler mitbeschuldigten Kameraden vom Freikorps Oberland, Schweninger und von Beulwitz, haben eine genaue Darstellung der Vorgänge innerhalb des Freikorps Oberland Ende Juli 1921 gegeben, die zur Erschießung des Köhler führten. Danach stellt sich die Tat selbst nicht als ein vorbedachter Mord, sondern vielmehr als eine Tötung im Affekt, möglicherweise sogar als ein Akt der Notwehr dar, vorausgesetzt, daß man der Darstellung der drei Angeschuldigten folgt. Ueber die Rolle des Köhler wird, dem „Berliner Tageblatt" zufolge, von den Angeschuldigten und den bisher vernommenen Zeugen übereinstimmend folgendes bekundet: Köhler war ein Hüne von Gestalt und an Brutalität ein Klapproth-Typ. Köhler habe schon längere Zeit im Verdacht gestanden, polnischer Spion zu sein, doch habe man keine Handhaben gegen ihn gehabt. Es seien verschiedene Waffenlager in Polen verraten worden, und die Spionageabwehrstelle habe diesen Verrat Köhler zugeschoben und ihn entsprechend im Korps gekennzeichnet. General Hoefer habe, als das Korps Oberland aus dem oberschlesischen Kampfgebiet über die Demarkationslinie zurückgezogen sei, die ausdrückliche Weisung gegeben, daß Oberland seine Waffen behalten sollte. An einer Scheune auf der Feldmark Wackenau wurde ein Stollen angelegt, in dem die Waffen versteckt wurden. Der Eingang zum Stollen ging von einer Scheune aus. Von Beulwitz, Lampel und Schweninger erhielten den Auftrag, für die Sicherheit der Waffen Sorge zu tragen. Eines Tages, Ende Juli 1921, soll nun v. Beulwitz Köhler dabei ertappt haben, wie er sich in der Scheune an dem Stolleneingang zu schaffen machte. Dabei soll es zu einem Zusammenstoß zwischen Beulwitz und Köhler gekommen sein, bei dem Lampel und Schweninger zugegen waren. Köhler habe sich auf Beulwitz stürzen wollen. Dieser habe seinen Revolver gezogen und Köhler im letzten Augenblick durch einen Schuß getötet. Ganz abweichend davon ist die Aussage des Hauptbelastungszeugen Rehmsdorf, den der Leipziger Untersuchungsrichter durch Rundfunk ausfindig machte. Rehmsdorf bekundete, nicht Beulwitz sondern Lampel habe den tödlichen Schuß auf Köhler abgegeben. Er habe dann das Grab für Köhler in der Scheune ausgehoben, dort, wo man am Mittwoch abend auch die Reste des Getöteten fand. Ueber Köhler verlautet noch, daß er in Reihe ein minderjähriges Mädchen vergewaltigt und sich auch mehrerer anderer Verbrechen schuldig gemacht haben soll. Köhler ist vielfach vorbestraft gewesen.

Ausland.

Paris, 15. Nov. In Paris sind Strömungen am Werk, die Haager Schlußkonferenz weiterhin auf Januar zu verschleppen.

Flottenkonferenz am 21. Januar.

London, 15. Nov. Das Datum der Londoner Flottenkonferenz ist jetzt provisorisch auf den 21. Januar festgelegt worden. Dies ist das Ergebnis der Besprechungen des Völkerbundssekretärs Sir Eric Drummond, der zurzeit in London weilt. Der Premierminister Macdonald hat inzwischen seine Besprechungen mit den Botschaftern Frankreichs, Italiens und Japans fortgesetzt. Während über die Verhandlungen mit den beiden erstgenannten Diplomaten nichts Näheres bekannt geworden ist, erfahren die Blätter, daß die Besprechungen mit dem japanischen Botschafter auf beträchtliche Schwierigkeiten gestoßen sind. Japan besteht offensichtlich darauf, daß seine Quoten in schweren Kreuzern auf 7 zu 10 gegenüber England und den Vereinigten Staaten erhöht wird. Bekanntlich hat England in dieser Schiffsklasse Amerika ein Uebergewicht zugestanden und würde deshalb in eine mißliche Lage kommen, wenn Japan die amerikanische Kreuzerzahl als Maßstab für seine Schiffsbauten annehmen würde. Macdonald hat dem japanischen Botschafter diese Schwierigkeiten klar gelegt und ihn offenbar darauf verwiesen, daß die Quotenfrage nicht ohne gewisse Konzessionen seitens der Vereinigten Staaten neu geregelt werden könne. Gleichzeitig erfährt man, daß die in der französischen Presse verbreitete Nachricht, es sei ein englisch-französisch-italienischer Garantievertrag nach dem Muster der Locarnoverträge geplant, völlig unbegründet ist. Die Gerüchte, daß Sir Eric Drummonds Aufenthalt in London mit den Verhandlungen über einen solchen Vertrag zusammenhängen, werden in maßgebenden Stellen als phantastisch bezeichnet.

Snowden behält die deutschen Millionen.

London, 15. Nov. In der Freigabefrage ist ein neuer Rückschlag erfolgt. Der Sturm des Protestes, der sich in der englischen Oeffentlichkeit gegen die Zurückhaltung der Ueberschüsse aus den Liquidationen deutschen Privateigentums erhoben hat, ist offenbar ohne Wirkung auf die englische Regierung geblieben. Der Schatzkanzler Snowden hat dem deutschen Botschafter mitgeteilt, daß England nicht daran denke, die Ueberschüsse zurückzugeben. Es handelt sich dabei bekanntlich um die Erlöse der Liquidationen nach Abzug der vollen englischen Privatforderungen an Deutschland. Dieser Ueberschuß, der je nach der Berechnung der Zinsen auf ein Viertel bis ein Drittel Milliarde Mark geschätzt wird, ist größtenteils bereits in den Staatshaushalten der letzten Jahre aufgebraucht worden. Snowden geht aber, wie ein Auszug aus seiner Mitteilung in der „Times" erkennen läßt, noch weiter. Während Lord Paßfield kürzlich im Oberhaus als Sprecher der Regierung die bevorstehende Rückgabe des noch nicht liquidierten deutschen Privateigentums ankündigte, das sich ebenfalls auf mehrere Millionen Pfund beläuft, erklärt jetzt der Schatzkanzler, er könne auch diese Beträge „nicht bedingungslos" zurückgeben. Er verlangt vielmehr von Deutschland eine Verzichterklärung bezüglich der Ueberschüsse und droht, die gegenwärtig suspendierten Liquidationen wieder aufzunehmen, wenn der Verzicht nicht unterzeichnet werde. Der Gesamtbetrag der deutschen Ansprüche beläuft sich auf etwa 400 Millionen Mark. Die deutsche Regierung ist, wie wir glauben, nicht abgeneigt, der englischen in der Methode der Verrechnung dieser Summe entgegenzukommen. Doch hat die unversöhnliche Haltung des Schatzkanzlers solche Erwägungen überflüssig gemacht. Man muß hoffen, daß dies nicht das letzte Wort in dem unerfreulichen Streit bleiben wird. Es gibt einen ständig wachsenden Kreis von Engländern, die sich der ernsten politischen Folgen dieses Vorgehens ihrer Regierung voll bewußt sind. Es fragt sich, ob die Erhaltung der gegenwärtig recht guten deutsch-englischen Beziehungen England einige Millionen Pfund wert ist, von denen ja niemand glaubt, daß sie mit Fug und Recht in die englischen Staatskassen geflossen sind.

Lettow-Vorbeck in London.

Am 2. Dezember d. J. findet bekanntlich in dem Londoner Holborn-Restaurant ein Diner statt, an welchem General Smuts und General von Lettow-Vorbeck teilnehmen werden, die Führer der britischen und der deutschen Streitkräfte in Ostafrika. Zu diesem Festessen ist eine große Anzahl von Herren eingeladen worden, welche an den Kämpfen teilgenommen haben. Es ist bekannt, daß General Smuts schon wiederholt den Wunsch ausgesprochen hat, seinen unbesiegten Gegner wiederzusehen, und es sind verschiedentlich Versuche gemacht worden, eine Zusammenkunft zustande zu bringen, aber es haben sich immer Hindernisse in den Weg gestellt. Kapitän Lloyd, welcher die Sache dieses Mal arrangiert, erklärt, er habe aus aller Herren Länder Zuschriften erhalten von Leuten, die teilnehmen möchten, nicht nur aus Deutschland und Holland, sondern aus Amerika, Australien und ganz Afrika. Man erwartet über 600 Personen. Eine große Anzahl Damen, die in Ostafrika als Krankenpflegerinnen den Feldzug mitgemacht haben, werden anwesend sein. Die Reden, die General Smut und General von Lettow-Vorbeck halten werden, sollen durch Rundfunk verbreitet werden. Die Gemahlin des deutschen Generals wird an dem Festessen teilnehmen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Bezirk.

Sonntagsgedanken.

Zum Ernte- und Herbstdankfest.

Gib uns heut unser täglich Brot
und was man d'darf zur Leibesnot;
behüt uns vor Unfried und Streit,
vor Seuchen und vor teurer Zeit,
daß wir in gutem Frieden stehen,
der Sorg und Geizes müßig gehen. Luther.

Je mehr ich in der Natur studiere, desto mehr stehe ich erstaunt und bewundernd vor den Werken des Schöpfers. Ich bete während meiner Arbeit im Laboratorium.
L. Pasteur.

Die Freude, welche eine gute und reiche Ernte veranlaßt, ist eine Figur (Sinnbild) der wahren, ewigen und geistigen Freude, welche nicht besser als durch dieses Gleichnis kann abgemalt werden. Luther.

Neuenbürg, 15. Nov. (Zum Erntedankfest.) Am Sonntag nach Martini, wenn alle Arbeit auf dem Felde beendet ist, wenn der Winter schon seine Vorboten schickt, wird in den evangelischen Kirchen unseres Landes Erntedankfest gehalten. Da und dort wird die Dorfkirche festlich geschmückt, der Altar ist mit Früchten des Feldes und des Weinbergs bedeckt und die festlich gestimmte Gemeinde, die auf den Jahreslauf zurückblickt, läßt aus Herzensgrund ihre Danklieder erschallen. So war es Brauch und so wird es noch heute gehalten, überall, wo noch ungebrochener Gottesglaube vorhanden ist, trotzdem heutzutage auch auf dem Bauernstand schwere wirtschaftliche Not liegt und auch der reiche Segen des Landes seine Lage nicht wesentlich verbessert hat. Auch in den Städten versammelt sich eine dankbare Gemeinde derer, die alle Tage Gott um ihr tägliches Brot anflehen und es aus Gottes Hand empfangen. Der Dankbare ist ein Nachdenker. Undankbarkeit ist immer ein Zeichen der Gedankenlosigkeit und der geistigen Armut. Der Nachdenkende sinnt über das Geheimnis des Lebens und er frägt nach dem letzten Urheber des Segens, der über unsere Arbeit und über die Kräfte der Natur ausgegossen ist. Ihm erscheint alles als Gabe. Aller Augen warten auf die Gabe und den Geber, auch diejenigen, die ihn nicht kennen und nicht nennen. Diejenigen, die ihn den himmlischen Vater nennen, nahen ihm mit kindlichem Gemüt und ihr Mund strömt über von dem, wes das Herz voll ist. In der badischen Landeskirche ist es Brauch geworden, am Erntedankfest auch Spenden für die unverschuldet Erwerbslosen zu sammeln. Dorfgemeinden schicken auch von ihrem Ueberfluß Erntegaben in die Städte zu den Wohlfahrtsdiensten. Die Dankbaren, die alles als Gabe Gottes ansehen, werden, der Not ihrer Brüder gedenkend, das Wohltun und Mitteilen nicht vergessen und damit ihre eigene Freude erhöhen.

(Wetterbericht.) Infolge der nordwestlichen Depression ist für Sonntag und Montag immer noch unbeständiges und auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

— **Birkenfeld,** 15. Nov. Am morgigen Sonntag findet die Martinikirchweihe statt. In den meisten Weinbau treibenden Gemeinden und fast im ganzen Hohenloherland fällt die Martinikirchweihe nicht mit der „Schwobakirbe" zusammen. Die Einführung dieses Festtages reicht in das 9. Jahrhundert zurück. Der Tag sollte erinnern an die Weihe der Ortskirche und wurde von jeher fröhlich begangen. Diese Fröhlichkeit artete allmählich aus, daß es notwendig wurde, einen allgemeinen Kirchweihtag zu bestimmen, was um die Mitte des vorigen Jahrhunderts geschah, damit die allgemein Kirchweihfröhlichen nicht gar zu oft Gelegenheit hätten, die Kirchweihe der ganzen Umgegend immer wieder mitfeiern zu können. Eine zum Turm der Kirche heraus hängende Fahne mit weißem Kreuz auf rotem Grund zeigte früher den Ehrentag der Kirche an, und auch im Innern der Kirche selbst wurden die 12 Apostelleuchter angezündet. Man hat schließlich die vor allem für das Landvolk geschaffene Feier auf den dritten Sonntag im Oktober verlegt. Die Kirchweih stellt gleichzeitig einen frohen Abschluß der Erntearbeiten dar. Die herbstliche Stimmung, die die Natur schon jetzt aufweist, führt jedoch die Gedanken selbst der Ausgelassensten auch schon in die Trübsal des November hinein.

Herrenalb. (Gemeinderatssitzung vom 12. November.) Der heutigen Gemeinderatsverhandlung ging eine nicht öffentliche Sitzung der Ortsfürsorgebehörde voraus, in der 4 Ortsfürsorgefälle behandelt wurden.

Sodann nimmt der Gemeinderat Kenntnis von verschiedenen Erlässen der Aufsichtsbehörde und von dem Eingang verschiedener Eingaben an den Gemeinderat.

Nach Prüfung der für die Uebernahme des städtischen Kurhauses vorliegenden Pachtangebote beschließt der Gemeinderat, mit J. Schwarz von hier einen Pachtvertrag zu tätigen.

Die Grab- und Betonarbeiten, die für die Erstellung eines Kabinengebäudes für das Freischwimmbad im Albtal erforderlich werden, erhält A. Romoser, Bauunternehmer hier zu Angebotspreisen übertragen.

Um einige Differenzen zu beheben, die sich hinsichtlich der Ausführung der Arbeiten für das Freischwimmbecken zwischen dem Unternehmer und dem Stadtbauamt ergeben haben, soll die Staatliche Beratungsstelle für das Baugewerbe Stuttgart um ein Gutachten über die strittigen Punkte ersucht werden.

Genehmigt wird die Fertigplanierung des künftigen Turn- und Spielplatzes hinter dem neuen Schulgebäude und die weitere Abdohlung des Bachs Nr. 1 nach den Vorschlägen der Bauleitung. Die Arbeiten sollen im Submissionswege vergeben werden.

Die Baufirmen und Lieferanten vom Schulhausneubau haben die Mittel zu einem Bild für die Ausschmückung des Treppenhauses gestiftet. Der Gemeinderat nimmt diese Stiftung mit Dank an.

Den Schluß der Sitzung bildete die Wahl der Nachlaßrichter und der Mitglieder der örtlichen Inventurbehörde sowie die Erledigung einiger sonstiger minderwichtiger Gegenstände.

△ **Herrenalb,** 14. Nov. (Versammlung.) Gestern hielten die Ortsvorsteher des Bezirks ihre Jahresversammlung in unserem Kurort, wo sich etwa 40 Herren mit ihren Damen eingefunden hatten. Nach den Beratungen über Standesfragen auf dem Rathause hielt Herr Stadtbaumeister Schnaitmann einen gediegenen Vortrag über das im Bau begriffene Freischwimmbad im obern Albtal und gab eingehende Erläuterungen an der Hand eigener Zeichnungen über Bauplan, Kabinengebäude, Einlaufbauwerk und Einzelheiten in Ausstattung am Schwimmbecken mit Vorwärmerkanal. Vortrag und Planskizzen fanden lebhafte Anerkennung; ebenso eine Besichtigung des eben vollendeten neuen Schulgebäudes.

△ **Herrenalb,** 11. Nov. (Vom „Liederkranz".) Im Gasthaus zum „Hirsch" hielt der Männergesangverein „Liederkranz" am gestrigen Nachmittage unter Vorsitz seines Vorstands Heinr. Romoser seine Generalversammlung. In seiner Eröffnungsansprache entbot der Vorsitzende den Erschienenen Gruß und Dank. Kassier Pfrommer gab den Kassenbericht, der ohne Beanstandung entgegengenommen wurde. Schriftführer W. Ecker verlas den Protokollauszug, in welchem vornehmlich die lebendige Schilderung des Ausflugs nach Konstanz-Bregenz viel Anerkennung und angenehmste Erinnerungen erweckte. Die Wahlen zeitigten folgendes Ergebnis: 1. Vorstand Karl Schweizer, 2. Vorstand H. Romoser, Wilh. Ecker, Schriftführer, Rud. Kälin, Kassier; dem Ausschuß gehören an Gottlob Pfeiffer, Herm. Waidner, Wilh. Zibold und Arnold Gräßle, dazu aus dem Kreise der Passiven Oskar Mönch. Chormeister Oberlehrer Breymayer dankte dem seitherigen 1. Vorstand, wünschte seinem neugewählten Nachfolger erfolgreiche Arbeit und schloß mit beherzigenswerten Mahnungen, die das Ziel verfolgten, den Verein wieder auf die Höhe zu bringen. Eine rege Aussprache schloß sich an. Auf Weihnachten soll wieder der gemischte Chor zusammentreten, dessen Vorträge seit Jahren mit wärmster Anerkennung begrüßt wurden. Für Januar ist ein Familienabend, für 1. März ein Maskenball vorgesehen. Bei frohem Sang schlossen einige gemütliche Stunden die durchaus harmonisch verlaufene Versammlung. Möge der Verein unter neuer Leitung weiterer gedeihlicher Entwicklung entgegengehen!

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 15. Nov. Zur Feststellung des endgültigen Eintragungsergebnisses beim Volksbegehren im 31. Stimmkreis (Württemberg und Regierungsbezirk Sigmaringen) ist der Abstimmungsausschuß zu einer Sitzung auf Samstag, den 16. November 1929, vormittags 11 Uhr in den Sitzungssaal des Württ. Innenministeriums einberufen worden.

Karlsruhe, 15. Nov. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, soll versucht werden, eine Regierung auf der Grundlage der großen Koalition zu bilden. Die Parteien haben bereits untereinander Fühlung genommen. Ob heute noch ein Ergebnis zu erwarten ist, steht noch dahin. Die Verhandlungen gehen weiter.

Offenburg, 15. Nov. In der heutigen Schwurgerichtsverhandlung wurde der 24jährige Emil Demarez wegen Mordes an seiner Ehefrau Marie, geb. Bohler, zum Tode verurteilt. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit aberkannt.

Bonn, 15. Nov. Alexander Subkoff wurde heute vormittag zur Vernehmung dem Richter beim hiesigen Amtsgericht vorgeführt. Nach der Vernehmung wurde er wieder ins Gefängnis zurückgebracht, da eine Freilassung nicht in Frage kommt. Die Anklage wird nunmehr nicht wegen fahrlässiger, sondern schwerer Körperverletzung und wegen Bannbruchs erfolgen.

Köln, 15. Nov. In Türnich-Balkhausen bei Liblar sind vier Personen festgenommen worden, die in zwei Fällen Dynamitkeller erbrochen und Sprengstoffe gestohlen haben. Außerdem wurden noch acht Personen als Mitschuldige ermittelt. Wie erinnerlich, sind schon vor kurzem mehrere jugendliche Personen festgenommen worden, weil sie in der näheren Umgebung Kölns Sprengstoffdiebstähle ausgeführt hatten. Die Häufung der Sprengstoffdiebstähle hat unter der Bevölkerung große Beunruhigung hervorgerufen. Im übrigen sollen die Ermittlungen ergeben haben, daß nicht politische Motive den Anlaß zu den Diebstählen gegeben haben.

Düsseldorf, 15. Nov. Im Laufe der von der Polizei zur Aufklärung der Frauenmordangelegenheit angeordneten Nachgrabungen in der Nähe des Gutes Pappendell bei Gerresheim ist heute die Leiche des seit längerer Zeit vermißten Dienstmädchens Maria Hahn gefunden worden. Der Auffindungsort entspricht ungefähr der Stelle, die der angebliche Täter in seinem an die Polizei und die Presse gerichteten Schreiben angegeben hatte.

Bochum, 15. Nov. Im Röhrenwalzwerk des Bochumer Vereins ereignete sich ein gräßliches Unglück. Beim Abgießen einer Pfanne wurden zwei Arbeiter mit flüssigem Stahl überschüttet. Einer wurde sofort getötet, der andere mußte in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhaus überführt werden.

Düren, 15. Nov. Die von der französischen Besatzung belegte Artilleriekaserne mit den Staatsgebäuden und 90 Morgen Land ist nunmehr freigegeben worden. Die Freigabe der Bürgerquartiere macht gute Fortschritte. Auch die Reichswohnungen sind bis auf eine Ausnahme zurückgegeben. Das Offizierskasino ist geräumt. Das Militärlazarett in der Heil- und Pflegeanstalt wird in der kommenden Woche frei. Es ist damit zu rechnen, daß die Stadt Düren in der letzten Novemberwoche vollständig geräumt sein wird.

Koburg, 15. Nov. Bei der Vereinsbank Koburg G. m. b. H. sind bei einer Revision Unregelmäßigkeiten entdeckt worden, die zur Entlassung der beiden Direktoren geführt haben. Der Aufsichtsrat gibt folgende Darstellung des Vorganges: Wegen verschiedener Verstöße der Direktoren der Vereinsbank Koburg hat sich der Aufsichtsrat genötigt gesehen, die Vorstandsmitglieder Arno Krauß und Hans Mayer vorläufig ihres Amtes zu entheben. Ueber die endgültige Entlassung hat die einberufene Generalversammlung Entscheidung zu treffen. Die Depots sind nicht angegriffen, die Einlagen nicht gefährdet.

Lauchhammer, 15. Nov. In das Verwaltungsgebäude der Betriebskrankenkasse der Mitteldeutschen Stahlwerke wurde heute früh eingebrochen. Die Verbrecher sprengten mit einer starken Dynamitladung den Geldschrank auf. Ob und wie viel Geld sie erbeuteten, steht zur Zeit noch nicht fest, da durch die Gewalt der Explosion im ganzen Gebäude erheblicher Schaden angerichtet wurde. Die Verbrecher sind unerkannt entkommen, nachdem sie sämtliche Behälter und Schubfächer in den Büroräumen durchsucht hatten.

Berlin, 15. Nov. Zu dem am Mittwoch im städtischen Nachrichtendienst veröffentlichten Status der Berliner Stadtbank erfahren wir von unterrichteter städtischer Stelle, daß der im äußersten Fall errechnete Verlust von sechs Millionen Mark einschließlich aller aus den Sklarek-Geschäften entstandenen Risiken selbstverständlich zu Lasten der Stadt und nicht etwa zu Lasten der Einleger geht, da die Stadt für sämtliche Verbindlichkeiten der Berliner Stadtbank haftet.

Kiel, 15. November. Von Mitgliedern der Besatzung eines der Reichsmarineverwaltung gehörenden Motorschiffes sind reichseigene Utensilien und Materialien verunreut und an Flensburger Produktenhändler zu Schleuderpreisen verkauft worden. Die Kriminalpolizei hat nach Aufdeckung der Betrügereien den Führer, Heizer und einen Mann von der Besatzung des Schiffes, sämtlich aus Kiel, festgenommen. Das Motorschiff war dazu bestimmt, von Zeit zu Zeit Materialien und Betriebsstoffe von Kiel nach Flensburg—Mürwik zu befördern. Auch die Produktenhändler, die das Diebesgut ankauften, wurden festgenommen. Die Verfehlungen gehen bis zum vorigen Jahre zurück.

Danzig, 15. Nov. Vom Danziger Senat sind ehemals zaristische Offiziere ausgewiesen worden, weil ihr Treiben dem Staat Danzig Schwierigkeiten bereiten könne.

Saarbrücken, 15. Nov. In einer Zentrumswählerversammlung sprach am Donnerstag abend hier der Vorsitzende der Deutschen Zentrumspartei, Prälat Kaas, über die deutsche Innen- und Außenpolitik und erklärte zur Saarfrage, daß die Lösung der Saarfrage und die Anstrengungen, die der Partner zu machen habe, entscheidend seien für das Ja oder Nein des Zentrums zum Youngplan. Ein verfrühtes Ja, das Verhandlungen zu Deutschlands Ungunsten beeinflussen könne, komme nicht in Frage.

Warschau, 15. Nov. Wie aus Gdingen berichtet wird, wurden dort der frühere Bürgermeister August Krause und der Magistratsbeamte Frankowski, der Krause bei dessen umfangreichen Geschäften Hilfe geleistet hat, verhaftet. Krause, der vor einem Jahr zurückgetreten ist, hat zahlreiche Veruntreuungen begangen. Gleichzeitig sind in Gdingen noch andere Personen verhaftet worden, die sich bei Zementlieferungen umfangreiche Betrügereien haben zuschulden kommen lassen.

Paris, 15. Nov. Der deutsche Botschafter v. Hoesch hatte heute abend erneut eine Unterhaltung mit dem französischen Außenminister, in welcher die Vorbereitungen für die zweite Haager Konferenz erörtert wurden.

London, 15. Nov. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Henderson, hat an die afghanische Regierung ein Telegramm gerichtet, in dem er im Namen der britischen Regierung und der Regierungen der Dominien die Regierung Nadir Khans anerkennt und die Hoffnung ausspricht, daß die freundlichen Beziehungen bestehen bleiben.

Konstantinopel, 15. Nov. Im Bergwerk Soogultak ereignete sich eine schwere Schlagwetterexplosion, wobei elf Arbeiter getötet und vier schwer verletzt wurden.

Buffalo, 15. Nov. Gestern abend drang eine Räuberbande durch das Fenster in einen Saal ein, wo 18 Personen zu einem Tanzfest versammelt waren. Die Gäste glaubten zuerst an einen Scherz im Rahmen der Veranstaltung. Sie wurden aber bald eines Besseren belehrt, als die Räuber sie an die Wand stellten und ihnen Schmucksachen und Geld abnahmen. Die so gestohlenen Gegenstände werden auf 40 000 Dollar geschätzt.

Zur württ. Lehrerbildungsreform.

Stuttgart, 15. Nov. Der Württ. Industrie- und Handelstag gibt in der Württ. Wirtschaftszeitschrift den württ. Lehrervereinen eine Antwort auf ihre Erklärung zur Stellungnahme des Württ. Industrie- und Handelstages in der Lehrerbildungsfrage. Darin heißt es u. a.: Die beiden Lehrervereinigungen bestreiten dem Württ. Industrie- und Handelstag das Recht und die Fähigkeit, ein sachlich richtiges Urteil über die bisherige Lehrerbildung in Württemberg abzugeben. Sie lassen dabei außer Acht, daß die amtlichen Berufsvertretungen kraft Gesetzes berechtigt und — auf Erfordern der Behörden wie im vorliegenden Fall — verpflichtet sind, zu allen Fragen, die die Interessen der von ihnen vertretenen Wirtschaftskreise berühren, Stellung zu nehmen. Die Frage der Lehrerbildung ist keineswegs eine interne Angelegenheit der Lehrerschaft bzw. ihrer Organisationen. Die Wirtschaft hat an ihr das größte Interesse, nicht nur von dem Gesichtspunkt ihrer Bedeutung für die Frage der Vorbildung des Nachwuchses, sondern auch von finanziellen Erwägungen aus. Nicht die Lehrerschaft, sondern die Wirtschaft ist es, die letzten Endes die finanziellen Auswirkungen der angestrebten Lehrerbildungsreform zu tragen hat; ihr das Recht zu eigener Arbeitsbildung und Geltendmachung desselben in dieser Frage zu bestreiten, muß mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden. Darüber hinaus muß mit Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß die Stellungnahme des Württembergischen Industrie- und Handelstags auf der Grundlage eingehender Erörterungen in den Bildungsausschüssen der einzelnen Handelskammern sowie des Württ. Industrie- und Handelstags erfolgt, die sich ausschließlich aus Persönlichkeiten zusammensetzen, die seit langen Jahren auf dem Gebiet des kaufmännischen und gewerblichen Schul- und Bildungswesens in vorderster Reihe mitarbeiten und daher auf Grund ihrer Erfahrungen und Beobachtungen sehr wohl zu einem sachlichen Urteil in der Lage sind.

Vor einem europäischen Uhrentrust.

Stuttgart, 15. Nov. Wie wir bereits berichteten, sind seit einiger Zeit Zusammenschlußbestrebungen in der deutschen Uhrenindustrie im Gange. Daneben gehen nun, wie von bestinformierter Seite verlautet, Verhandlungen, die auf einen europäischen Uhrentrust hinauslaufen. Allerdings will man erst einmal in den Verhandlungen wegen einer Zusammenarbeit in der deutschen Uhrenindustrie zu einem positiven Ergebnis kommen, um für den Export in Höhe von etwa 60 Prozent der Gesamtproduktion klare Richtlinien aufstellen zu können. Nebenbei sucht man mit maßgebenden Führern der schweizerischen, französischen und italienischen Uhrenindustrie nach einem Uebereinkommen, das die Gewähr für eine solide Geschäft in dieser Branche auf dem europäischen Markt bietet. Jetzt schon von einer nahe bevorstehenden internationalen Verständigung zu sprechen, ist, wie ausdrücklich versichert wird, zumindest verfrüht, da sich die Besprechungen über Art und Weise der Vereinbarung noch vollkommen im Anfangsstadium befinden.

Eine Jubiläumsfahrt.

Friedrichshafen, 15. Nov. Die heutige Werkstätten- und Jubiläumsfahrt des „Graf Zeppelin" ist in Anbetracht der zum Teil herrschenden starken Winde befriedigend verlaufen. Nach fünfstündiger Fahrt erfolgte die Landung kurz vor 4 Uhr. Das Schiff nahm zunächst Kurs nach der Schweiz. Ueber Romanshorn wurde die Post abgeworfen, die das Luftschiff bei der wegen der schlechten Witterung vom Programm abgesetzten letzten Passagierreise nach der Schweiz hätte befördern sollen. Sodann nahm „Graf Zeppelin" wieder nördlichen Kurs und kreuzte während einiger Stunden über dem Oberland und dem Allgäu. Dabei wurden die Städte Ravensburg, Laupheim, Biberach und Ulm überflogen. Ueber dem Federsee kehrte dann das Luftschiff wieder nach dem Heimathafen zurück. Auf der heutigen Fahrt wurde wieder eine Reihe technischer Neuerungen ausprobiert: eine Selbststeuermaschine und einige Spezialinstrumente. Die Selbststeuermaschine, die vom Kompaß geleitet wird, wird in Zukunft den Seitensteuermann ersetzen, der so diesen Teil der Steuerung nur noch überwachen muß. Geheimrat Professor Hausmann-Berlin, der bekanntlich an der im kommenden Frühjahr stattfindenden Arktisfahrt als magnetischer Sachverständiger teilnehmen wird, machte Versuche mit den für diese Fahrt notwendigen Spezialinstrumenten. Nach seinen Angaben sind diese Versuche überraschend gut gelungen. Während der Fahrt über dem Oberland wurden Höhen von 700 bis 1500 Metern aufgesucht.

Friedrichshafen, 15. Nov. „Graf Zeppelin" ist kurz nach 3 Uhr von seiner Werkstättenfahrt wieder nach Friedrichshafen zurückgekehrt. Wegen des sehr starken Westwindes konnte die Landung aber erst 3.38 Uhr erfolgen, nachdem die Landemannschaft wesentlich verstärkt worden war.

Siegelsdorfer Eisenbahnunglück vor Gericht.

Nürnberg, 15. Nov. Zu Beginn der Verhandlung gab der Erste Staatsanwalt Neuwieser bekannt, daß ihm zahlreiche Zuschriften von Leuten zugegangen sind, die sich als Zeugen dafür anbieten, daß der beschleunigte Personenzug 851 bei der Ausfahrt von Siegelsdorf erheblich schwankte. Der Staatsanwalt erklärte, daß er sich die Ladung dieser Zeugen vorbehalte. Sodann wurde in der Vernehmung der Insassen des Schnellzuges D 55 fortgefahren. Bei dem Verhör des Postinspektors Reusinger, der in der Nähe des Turmes hinter Siegelsdorf Stöße verspürt haben will, machte Prof. Heller die Bemerkung, daß es vielleicht gut wäre, nach Siegelsdorf zu fahren, um sich davon zu überzeugen, von welcher Stelle man den Turm sehen kann. Auf Veranlassung des Staatsanwalts wurden hierauf die Zugbeamten des D 55 den Postbeamten dieses Zuges gegenübergestellt, die in ihren Aussagen erklärt hatten, sehr starke Erschütterungen verspürt zu haben. Die

Sprechsaal.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Achtung Radioteilnehmer! Seit etwa 8 Tagen haben wir in unseren Apparaten ein solches Gepfeiff (Rückkopplung), daß es manchmal fast nicht zum Aushalten ist. Es möchten sich die Neulinge, die einen Apparat nicht zu behandeln wissen, sich von einem Fachmann belehren lassen. Wir bitten deshalb so höflichst wie dringend, auf die anderen Teilnehmer doch auch etwas Rücksicht zu nehmen. Jedenfalls wissen die betreffenden Rückkoppler nicht, daß solches strafbar ist. -ed-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ng ein Telegramm gerichtet, in
lerung und der Regierungen der
ns anerkennt und die Hoffnung
hungen bestehen bleiben.
Bergwerk Sangudoah ereigneten
on, wobei elf Arbeiter getötet

end drang eine Räuberbande
wo 18 Personen zu einem Fest
glaubten zuerst an einen Scherz
wurden aber bald eines Besseren
und stellten und ihnen Schmuck-
gestohlenen Gegenstände werden

ildungsreform.

rtt. Industrie- und Handels-
zeitschrift den württ. Lehrer-
klärung zur Stellungnahme
delstages in der Lehrerfrage
: Die beiden Lehrervereine
dustrie- und Handelstag das
lich richtiges Urteil über die
irttemberg abzugeben. Er
mtlichen Berufsvertretungen
uf Erfordern der Behörden
lichtet sind, zu allen Fragen
vertretenen Wirtschaftskreise
ie Frage der Lehrerbildung
genheit der Lehrerschaft bin-
chaft hat an ihr das größte
ichtspunkt ihrer Bedeutung
Nachwuchses, sondern auch
s. Nicht die Lehrerschaft,
letzten Endes die finanzielle
Lehrerbildungsreform zu
rigener Arbeitsbildung und
er Frage zu bestreiten, auch
ewiesen werden. Darüber
hingewiesen werden, daß die
ischen Industrie- und Han-
hender Erörterungen in den
Handelskammern sowie des
tags erfolgt, die sich aus-
ammensetzen, die seit langen
tännischen und gewerblichen
vorderster Reihe mitarbeiten
rungen und Beobachtungen
eil in der Lage sind.

en Uhrentrust.

bereits berichteten, sind seit
rebungen in der deutschen
en gehen nun, wie von hoch-
chandlungen, die auf einer
afen. Allerdings will man
n wegen einer Zusammen-
trle zu einem positiven Er-
port in Höhe von etwa 4
are Richtlinien aufstellen zu
maßgebenden Führern der
italienischen Uhrenindustrie
die Gewähr für eine solide
n europäischen Markt bieten
benden internationalen Be-
ausdrücklich versichert wird.
esprechungen über Art und
kommen im Anfangsstadium

nsfahrt.

e heutige Werftstätten- und
elin" ist in Anbetracht der
inde befriedigend verlaufen.
e die Landung kurz vor 4
t Kurs nach der Schweiz
ft abgeworfen, die das Auf-
Witterung vom Programm
ch der Schweiz hätte beim
Zeppelin" wieder nördlichen
r Stunden über dem Ober-
den die Städte Ravensburg
rflogen. Ueber dem Federsee
ach dem Heimathafen zurück
wieder eine Reihe technischer
bststeuermaschine und einer
uermaschine, die vom Kom-
ft den Seitensteuermann er-
erung nur noch überwachen
sann-Berlin, der bekanntlich
stattfindenden Arktisfahrt
teilnehmen wird, machte
notwendigen Spezialinstru-
diese Versuche überraschend
über dem Oberland wurden
aufgesucht.
raf Zeppelin" ist kurz nach
wieder nach Friedrichshafen
rken Westwindes konnte die
olgen, nachdem die Landung
rden war.

nglück vor Gericht.

an der Verhandlung gab der
ekannt, daß ihm zahlreiche
n sind, die sich als Zeugen
gte Personenzug 651 bei der
ch schwankte. Der Staats-
ladung dieser Zeugen vor
rnehmung der Insassen des
Bei dem Verhör des Post-
Nähe des Turmes hinter
will, machte Prof. Heller
t wäre, nach Siegeldorf zu
gen, von welcher Stelle man
nlassung des Staatsanwalts
des D 55 den Postbeamten
in ihren Aussagen erklärt
n verspürt zu haben. Die

al.

nden Artikel übernimmt die
etzliche Verantwortung.)

eit etwa 8 Tagen haben wir
s Gepfeiff (Rückkopplung)
shalten ist. Es möchten sich
nicht zu behandeln wissen,
lassen. Wir bitten deshalb
nderen Teilnehmer doch auch
falls wissen die betreffenden
afbar ist. -ed-

Zugbeamten blieben auf ihrer bisherigen Aussage bestehen, daß sie nichts oder fast nichts wahrgenommen haben. Es waren auch zwei mittlere und zwei höhere Reichsbahnbeamte als Zeugen auf, die in dem D 55 als Privatreisende anwesend waren. Sie erklärten übereinstimmend, nichts verspürt zu haben.

Revolte im Erziehungsheim der Stadt Leipzig.

Leipzig, 15. Nov. In der am 15. November abgehaltenen Sitzung des Rates der Stadt Leipzig wurde mitgeteilt, daß erneut schwere Ausschreitungen im städtischen Erziehungsheim „Frege-Stift", und zwar in der Nacht vom 14. zum 15. Nov. stattgefunden haben. Bei diesen Ausschreitungen ließen sich 10 bis 12 Jungen schwere Sachbeschädigungen zuschulden kommen. Es wurden Fensterscheiben zerschlagen, Einrichtungsgegenstände zertrümmert und Lichtleitungen zerschnitten. Außerdem wurde der Versuch unternommen, Matratzen in Brand zu stecken. Die Anstaltsleitung sah sich gezwungen, polizeiliche Hilfe herbeizurufen. Sechs der Hauptbeteiligten ergriffen die Flucht, vier andere konnten festgenommen werden. Bemerkenswert ist, daß bei den Vernehmungen zugegeben wurde, daß auch die Telephonleitungen zerschnitten werden sollten. Offenbar hängen diese Ausschreitungen, wie der Rat der Stadt mitteilt, damit zusammen, daß am Tage zuvor eine Verbindung der Zöglinge nach außen zustande gekommen ist, und zwar in Form einer besonderen Zeitung „Der Frege-Stift-Zögling". Es wurde auch eine Reihe von Aufnahmescheinen für den „Kommunistischen Jugendverband" beschlagnahmt, die zum Teil bereits ausgefüllt waren. Die Zeitschrift bezeichnet als ihren Zweck „den Haß zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten fortzuentwickeln und ihn in einen organisierten Kampf gegen den ganzen kapitalistischen Staat überzuführen." Die Zöglinge des Frege-Stiftes werden in der Zeitschrift schließlich aufgefordert, sich gegen die Anstalt aufzulehnen und durch Berichte aus der Anstalt die Zeitung zu unterstützen.

Den 80jährigen Vater ins Irrenhaus gebracht.

Potsdam, 14. Nov. Vor dem hiesigen Erweiterten Schöffengericht begann heute der Prozeß gegen die beiden Töchter des 80jährigen Oberamtmannes a. D. Steinborth aus Werder wegen Freiheitsberaubung. Die beiden Angeklagten, Frau Kaspohl und Frau Kleisinger, hatten mit Hilfe eines ärztlichen Attestes die Ueberführung ihres Vaters in eine Irrenanstalt veranlaßt, da er nach ihren Behauptungen sie seit Jahren maßlos gequält habe, hochgradig erregt sei und aus geringfügigen Anlässen zu Gewalthandlungen schreite. Die unmittelbare Ursache für die Unterbringung in einer Anstalt sei ein Selbstmordversuch des alten Mannes gewesen. Frau Kaspohl mußte zugeben, daß ihr Mann schon seit Jahren die Entmündigung ihres Vaters betreibe. Der Hausarzt des Oberamtmannes sagte aus, daß von Geistesverwirrung keine Rede sein könne, auf sein Eingreifen hin sei Steinborth aus der Anstalt sofort wieder entlassen worden.

Befremden in Berlin.

Berlin, 15. Nov. Die Mitteilung des englischen Schatzkanzlers Snowden an den deutschen Botschafter, in der die Forderungen Deutschlands auf Rückgabe des deutschen Eigentums zurückgewiesen werden, hat begreiflicherweise in der Wilhelmstraße peinliches Befremden erregt, wenngleich man bei der englischen Arbeiterregierung auf ein weitgehendes Entgegenkommen in dieser Angelegenheit nicht rechnen durfte. Immerhin fiel der Brief — um einen solchen nicht um eine Note handelt es sich — durch die schroffe Form, in der die deutschen Ansprüche abgelehnt werden, unangenehm auf. Die Verhandlungen gehen dessen ungeachtet weiter. Die deutsche Position erhält immerhin eine nicht zu unterschätzende Stärkung durch die Tatsache, daß 100 Mitglieder aller Parteien des Unterhauses der Forderung nach Freigabe des noch nicht liquidierten deutschen Eigentums ihre Stimme geliehen haben.

Ein Reisekoffer als Sklarekgeschenk.

Berlin, 15. Nov. Durch einen Zufall hat die Kriminalpolizei einen wertvollen Koffer, den Stadtrat Gaebel von den Sklareks als Geschenk erhalten hatte, und den seine Gattin nach der Verhaftung ihres Mannes bei Verwandten versteckt hatte, beschlagnahmt. Von diesem Koffer war nämlich die Rede in einem Kassiber, den Frau Gaebel ihrem Manne in das Untersuchungsgefängnis einschmuggeln lassen wollte, und aus der berichtete sie dem Verhafteten, daß sie, um mit ihren bisherigen Aussagen über die Geschenke der Sklareks nicht in Konflikt zu kommen, den Koffer einem Verwandten zur Aufbewahrung gegeben habe. Der Kassiber gelangte in die Hände der Kriminalpolizei, die in der betreffenden Wohnung im Osten Berlins den Koffer beschlagnahmte. Der Koffer war leer. Die Polizei fahndet nach einem zweiten Koffer, der wichtige Schriftstücke enthalten soll.

Vernehmungen im Fall Sklarek. — Beweisanträge des Verteidigers Lehmann.

Berlin, 15. Nov. Da die drei Brüder Sklarek nach wie vor die Kenntnis der von ihrem Buchhalter Lehmann eingestandenen Fälschungen ableugnen und Oberbürgermeister Böß eine nähere Bekanntschaft mit den Sklareks abstreitet, hat Lehmann seinem Verteidiger Dr. Puppe weiteres Material zur Klarstellung der Beziehungen zwischen dem Oberbürgermeister und den Sklareks übergeben. Rechtsanwalt Dr. Puppe hat daraufhin bei der Staatsanwaltschaft die Vernehmung des Oberbürgermeisters und des Stadtrats Neuendorf vom Bezirksamt Mitte beantragt, die Aussagen machen sollen über den Kauf der Pelzjacken und den geplanten Verkauf des Grundstückes Kommandantenstraße 80/81 an die Sklareks, für das Stadtrat Neuendorf als zuständiger Dezernent 14 000 Mk. pro Quadratrute verlangt hatte, während Oberbürgermeister Böß nach einer Besprechung mit Bürgermeister Schneider und Stadtrat Benecke ohne Zuziehung Neuendorfs in der Magistratssitzung den Preis auf 10 300 Mark pro Quadratrute herabsetzte. Stadtrat Neuendorf bestätigte einer Berliner Lokalkorrespondenz gegenüber die Darstellung des Rechtsanwalts Dr. Puppe von dem Grundstücksgeschäft. Der Verkauf kam jedoch nicht zustande, da Stadtrat Neuendorf wegen alter Wertsdifferenzen den Sklareks die Auflassung versagte.

Für Ansiedlung der russischen Flüchtlinge im deutschen Osten.

Angesichts der furchtbaren Notlage der vor Moskau liegenden deutsch-russischen Bauern, mit deren Schicksal sich gestern der Reichskanzler und die Parteiführer eingehend beschäftigten, haben sich auch private Kreise zusammengefunden, die neben der amtlichen Hilfsaktion des Reiches eine großzügige Aktion des deutschen Volkes propagieren, um die Ansiedlung der deutsch-kämmigen Bauern im deutschen Osten zu ermöglichen. Ein Ausschuß, in dem die Professoren Brand und Aereboe von der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin, der Präsident der preußischen Zentralgenossenschaftskasse, Klepper, Universitätsprofessor Sering und andere vertreten sind, veröffentlicht einen Aufruf, in dem es heißt: Siedlungsfertiges Land ist in Ostpreußen, Grenzmark, Pommern und Schlesien in den Händen der Siedlungsgesellschaften und des Staates ausreichend vorhanden. Es handle sich um etwa 2000 bis 2500 Familien, deren Unterhaltung bis zum Frühjahr bei der Bedürfnislosigkeit dieser Leute mit 2—3 Millionen Reichsmark zu bestreiten sei. Es müsse erreicht werden, den Bauern Arbeitsmöglichkeit für den Sommer zu sichern und sie im Laufe der nächsten Jahre endgültig im Osten anzusiedeln.

Zum Zusammenbruch der Bank für deutsche Beamte.

Berlin, 15. Nov. In dem Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft I wegen des Zusammenbruchs der Bank für deutsche Beamte wird noch nachgeprüft, ob bei der Lombardierung der Gemäldegalerien des Prinzen Hohenlohe-Oehringen Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind. Gestern ist es gelungen, 48 der verpfändeten Bilder in London sicherzustellen. Die Konten und Bücher der Bank sind beschlagnahmt und werden durch einen Bücherfachverständigen einer Prüfung unterzogen. Bisher ist ein Teil der Beschuldigten und eine Anzahl Zeugen im Polizeipräsidium vernommen worden. Die Ermittlungen werden wohl noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

Scharlach-Epidemie im Lager.

Hamburg, 15. Nov. Unter den mehr als 300 deutsch-russischen Auswanderern, die in der Nähe von Kiel in einer Waldschule untergebracht wurden, ist jetzt eine Scharlachepidemie ausgebrochen, die namentlich Frauen und Kinder erfaßt hat. Infolgedessen ist nur ein Drittel der ganzen Flüchtlingsschar heute mit der Bahn nach Hamburg transportiert worden und zwar auf Kosten des Reiches. Sie wurden hier in dem weitläufigen Hafenhaus auf der Elbinsel Veddel, das schon von Albert Ballin für die Auswanderer als Uebergangsstation eingerichtet worden war, untergebracht und verpflegt.

Die Aussagen Lampels.

Breslau, 15. Nov. Die Justizpressestelle teilt zur Richtigstellung einer in auswärtigen Blättern wiedergegebenen Darstellung des Sachverhalts bei den Vernehmungen der Angeschuldigten vor dem Untersuchungsrichter im Falle Lampel mit: Lampel hat die Tat als eine Notwehrhandlung nicht unterstützt, im Gegenteil ist er dabei stehen geblieben, die Tat auf Befehl ausgeführt zu haben. Die Namen von Vorgesetzten, die für diesen Befehl in Frage kommen, hat er jedoch nicht genannt. Auch die übrigen Angeschuldigten haben bei ihren Vernehmungen diese Darstellung der Tat als eine Notwehrhandlung nicht oder doch nicht ausdrücklich gegeben. Lediglich in einer schriftlichen Erklärung des Angeschuldigten v. Beulwitz sind Andeutungen in dieser Hinsicht vorhanden. v. Beulwitz stellt es überhaupt so hin, als ob er der eigentliche Täter sei und die anderen nur in ganz geringfügiger Weise an der Tat beteiligt waren.

Millionenwerte gepfändet.

Budapest, 15. Nov. In dem Rattenschwanz von Prozessen, die die Mitglieder der Familie Sachsen-Koburg-Gotha seit Jahren gegeneinander führen, ist heute eine sensationelle Wendung eingetreten. Zur Sicherung der Forderungen in Höhe von drei Millionen Goldkronen des Prinzen Cyrill von Koburg, eines Sohnes des Exkönigs Ferdinand von Bulgarien, und seiner Kusine, der Prinzessin Dorothea von Schleswig-Holstein, gegen den Prinzen Philipp Josias wurde im hiesigen Palais des Prinzen Philipp Josias Pfändung durchgeführt. Möbel, Bilder, Teppiche, Gold- und Silbergegenstände von unermeßlichem Wert wurden durch den Gerichtsvollzieher beschlagnahmt. Prinz Josias ist infolge der Aufregung über diese Vorgänge ernstlich erkrankt. Exkönig Ferdinand von Bulgarien ist inkognito hier eingetroffen, um gemeinsam mit dem hier weilenden Erzherzog Josef von Habsburg einen Ausgleich herbeizuführen.

Die beiden Snowden.

London, 15. Nov. Wie man allgemein annimmt, ist das britische Schatzamt die Seele des Widerstands gegen die Rückgabe des Liquidationsvermögens von 15 Millionen Pfund aus dem verschleuderten deutschen Eigentum an die rechtmäßigen deutschen Besitzer. An der Spitze des Schatzamtes steht Schatzkanzler Snowden, der sich in seiner ablehnenden Haltung von budgetpolitischen Gesichtspunkten leiten läßt. Um so interessanter ist ein Dokument, das Snowden im Jahre 1926 verfaßt hat, als er nicht verantwortlicher Minister, sondern Führer der in der Opposition stehenden Arbeiterpartei war. Der Brief stellt die Antwort auf das Schreiben eines geschädigten Hamburger Hauses dar und hat folgenden Wortlaut: **21. September 1926. „Sehr geehrter Herr! Ich habe den Brief über die Konfiskation des Eigentums deutscher Staatsbürger in den alliierten Ländern unter dem Vertrag von Versailles empfangen. Mir ist die Materie nicht unbekannt. Zur Zeit des Versailler Vertrages und bei vielen Gelegenheiten seitdem habe ich öffentlich gegen diese skandalöse Verletzung allen internationalen Rechts und der Gerechtigkeit protestiert. Für ein derartiges Vorgehen gibt es, wie Sie sehen, keinen Präzedenzfall. Ich glaube, daß seitens der Verwaltungsstelle für das feindliche Eigentum etwas getan wird, um die Lasten zu mildern, und ich hege die Hoffnung, daß, wenn die Zeit erst reif sein wird und die Kriegsleidenschaften sich gelegt haben, unter Umständen die Bestimmungen des Versailler Vertrages völlig aufgehoben werden. Vielleicht ist jetzt, seitdem Sie im Rate des Völkerbundes sitzen, die Deutsche Regierung in der Lage, in dieser Angelegenheit Hilfe zu schaffen. Philipp Snowden."**

Der im Unterhaus eingebrachte Antrag auf endliche Freigabe des noch nicht liquidierten Eigentums und des liquidierten Vermögens aus dem bereits verschleuderten Eigentum dürfte voraussichtlich noch nicht sofort zur Verhandlung kommen. Man nimmt an, daß bis dahin noch einige Zeit verstreichen wird. Trotzdem sich ein großer Teil der Presse auch jetzt in der Freigabeangelegenheit ausschweigt und beispielsweise die sonst so empfindliche Londoner „Times" nicht eine Zeile über den im Unterhaus eingebrachten Antrag bringen, deuten viele Anzeichen darauf hin, daß die Bewegung für die Rückgabe sich nicht mehr unterdrücken läßt. Bestrebungen sind im Gange, um einen Aufruf führender Männer des englischen Geistislebens zusammenzubringen. Eine gleiche in England zu veröffentlichende Kundgebung deutscher Geistesgrößen wird ebenfalls angebahnt. Im Unterhaus wird der Abgeordnete Mac Oberson in der kommenden Woche neue Anfragen einbringen, in denen er den Zusammenhang zwischen der Freigabe und der Reparationspolitik zu klären sucht.

Japan ist verstimmt.

Tokio, 15. Nov. Der japanische Marineminister, Admiral Takarabe, erklärte einem japanischen Pressevertreter, daß es zwischen der englischen und der japanischen Regierung bezüglich der Pläne der Seeabrüstungskonferenz zu großen Meinungsverschiedenheiten gekommen sei. Die japanische Regierung müsse leider feststellen, daß die Stellung Japans in der Seeabrüstungsfrage in London kein Verständnis gefunden habe. Die japanische Regierung begrüße die Initiative Englands in der Einberufung der Seeabrüstungskonferenz, sie meine aber, daß diese Konferenz nur dann zu gewissen Erfolgen führen könne, wenn die anderen Länder die japanische Interessen berücksichtigten. Die japanische Regierung verlange, daß das Verhältnis in der Kreuzerfrage auf 7:10 festgesetzt werde.

Holzkaufzettel,
neues Formular,
vorrätig in der
C. Meeh'schen Buchhdlg.

2 Schlafzimmer,
gut erhalten, gegen Barzahlung zu verkaufen. Auskunft erteilt
Schreinerei Oehlschläger
in Schömberg.

Weihnachts-Aufträge rechtzeitig erbeten.

STADELMANN'S
PHOTOGRAPHISCHE WERKSTÄTTEN
Birkenfeld: Filiale Neuenbürg
(A. Schwarzwäldbrand-Hotel) Bahnhofstraße
(Wiederlage Donner) Mittwochs und Samstags
*
Anfertigung: Photoaufnahmen aller Art. Spezialität: Kinder-, Familien-, Hochzeitsbilder. Vergrößerungen nach kleinen Bildern. Aufnahmen im eigenen Heim.

Neuenbürg, den 16. November 1929.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein herzensguter Mann, unser lieber Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Gottlob Schill, Hirschwirt,

heute nacht im Alter von 65 Jahren nach langem Leiden in die ewige Heimat abgerufen wurde.

In tiefer Trauer:
Mina Schill, geb. Bärth,
mit Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag den 18. November, nachmittags 3 Uhr, auf dem alten Friedhof statt.

K. V.
Bezirks-Konsumverein
Neuenbürg.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern in bekannt guter Qualität:

Rotweine:
1928er Dürkheimer Flasche M. —.60,
1927er Kallstadter offen Ltr. M. 1.—, Flasche M. —.75,
1927er Königsbacher Flasche M. —.90,

Weißweine:
1927er Maikammerer Flasche M. 1.05,
1927er Gleiszeller Flasche M. 1.20,
1927er Neustadter Vogelsang Flasche M. 1.80,
1927er Hardter Mandelring Flasche M. 1.80,

Malaga Gold Flasche M. 1.20,
Vermouth echt Cora Flasche M. 1.65.

Ferner empfehlen wir durch Bezug von unserem Hauptgeschäft:
Ia Schaumweine und Liköre.
Der Vorstand.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Jedem ein Eigenheim!

Die „Oeffentliche Bausparkasse Württemberg"

— Abteilung des Württ. Sparkassen- und Giroverbands —

eröffnet ihren Betrieb in den nächsten Tagen. **Die großen Vorteile** der öffentlichen Bausparkasse sind insbesondere:

Unbedingte Sicherheit, die reibungslose Durchführung und Erfüllung der Bausparverträge ist gewährleistet.

Im Todesfall des Bausparers sind durch **Versicherungsschutz** alle Abzahlungsschulden aus dem Bausparvertrag getilgt.

Das Baudarlehen wird zu einem Zinssatz von 4% gewährt.

Keine Anlehnung an ein Schneeball- oder Wettsparsystem.

Die Bausparkasse ist gemeinnützig.

Nähere Auskunft erteilt die

Oberamtssparkasse Neuenbürg
mit **Zweigstelle Wildbad.**

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Vergebung von Fuhrarbeiten.

Die Stadtgemeinde hat die Beifuhr von Walzschotter, Splitt und Grus, insgesamt etwa 200 cbm, zur Straßenherstellung auf der Großen Wiese zu vergeben. Angebote pro Tonne über Ausladen, Beifuhr und Abladen sind bis **Dienstag den 19. November 1929,** vorm. 11 Uhr, beim Stadtbauamt abzugeben.

Den 15. November 1929.

Stadtbauamt: Jetter.

Gemeinde Birkenfeld.

Laub- und Schlagraum-Verkauf.

Am nächsten **Mittwoch den 20. November** wird das Laub auf Wegen aus Distrikt V Bergwald und IV Erlach, sowie 5 Schlagraumlose in Flächenlosen aus Abt. V 7 Dachsbau und 8 Auberg im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr beim Friedhof.

Birkenfeld, den 15. November 1929.

Gemeindepfleger Bolay.

Feldrennach.

Der am **Dienstag den 19. November 1929** fällige

Viehmarkt

wird unter nachstehenden Bedingungen abgehalten:

1. Aus Maul- und Klauenseuche-Sperr- und Beobachtungsgebieten darf Vieh nicht zugeführt werden.
2. Personen aus verseuchten Ortschaften dürfen den Markt nicht besuchen.
3. Vieh aus den benachbarten badischen Bezirken wird zugelassen, wenn bürgermeisteramtliche Ursprungszeugnisse und für Händlervieh bezirkstierärztliche Gesundheitszeugnisse beigebracht werden, woraus die Seuchenfreiheit des Herkunftsorts ersichtlich ist.

Den 15. November 1929.

Schultheißenamt.

Gewerbe-Verein Neuenbürg.

Montag den 18. November 1929, abends 8 Uhr,

Mitglieder-Versammlung

bei **Reck zur „Eintracht".** Tagesordnung: Bericht über den Verbandstag, Verschiedenes.

Hierzu werden die Mitglieder dringend eingeladen.

Der Vorstand.

Aerztlicher Sonntagsdienst

am 17. November 1929:

Dr. med. Schmidt, Calmbach,
Telefon Nr. 55 Wildbad oder Unfallmeldestelle Neuenbürg.

Neuenbürg.

Regenschirme

in schöner Auswahl empfiehlt billigst

Albert Weik, Drechsler.

Photo-Jäger, Neuenbürg

Marktplatz

Sämtliche Aufnahmen
in und außer dem Hause.

Spezialität: Hochzeiten, Kinderaufnahmen.
Vergrößerungen. — Amateur-Artikel und -Arbeiten.

Birkenfeld.

Restauration zur „Schönen Aussicht".

Anläßlich der **Kirchweih** ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

Hans Bester.

Montag Tanz.

Für gute Küche und Keller sowie gute Bedienung ist bestens gesorgt.

TEPPICHE UND GARDINEN

Teppiche

	160×230	200×300	250×350
Boucle-J.-Teppiche	19.-	25.-	
Boucleteppiche rein Haargarn	45.-	50.- 75.- 80.- 95.-	130.- 150.-
Woll-Plüschteppiche Marke Halbmond	65.-	95.-	130.-
Ia. Woll-Plüschteppiche Marke Halbmond	78.-	120.-	180.-
Woll-Velourteppiche		95.-	130.-
Woll-Perserteppiche reine Wolle Perser-Muster	55.-	78.-	130.-
Woll-Perserteppiche moderne Dessins, Ia.		95.-	145.-
Tournay-Teppiche Marke Krone	120.-	195.-	280.-
Tournay-Teppiche Marke Krone, Ia.		210.-	300.-
Perser maschinengeknüpft schwere Ware		300.-	450.-

„Tetzet" Orientteppiche viele Größen Ersatz für echte Perser . . . . . qm **65.-**

Läufer

	56	66	90	120	150	200 cm
Cocosläufer Mtr.	2.25	2.60	3.75	5.80	7.80	10.-

Boucleläufer 66 cm breit . . Mtr. 6.90, 5.90, 4.50, **3.50**

Boucleläufer 90 cm „ Mtr. 9.20, 7.90, 6.50, 4.50, **3.90**

Woll-Plüschläufer Perser und mod. Dessins 70 cm br. Mtr. 14.-, 12.50, 11.-, **10.00**

Woll-Plüschläufer 90 cm br. . Mtr. 15.50, 14.-, **12.90**

Juteläufer 65 cm breit . . . Mtr. 2.50, 2.25, 1.50, **95 ₰**
90 cm breit . . . . . Mtr. 5.—, 3.50, **2.25**

Vorlagen

Jutevorlagen . . . . . Stück 2.50, 2.25, 1.50, **95 ₰**

Tapestryvorlagen . . . . . Stück 6.75, 5.75, **4.75**

Boucleverlagen . . . . . Stück 8.50, 6.75, **5.75**

Woll-Plüschvorlagen Stück 12.-, 11.-, 10.-, 9.-, **6.60**

Perser- u. andere Muster
in riesiger Auswahl

Gardinen

Dekorationen aus Madras, hell und dunkelgrd., Indanthr. Stück 15.-, 12.-, 10.-, 8.-, **6.00**

Dekorationen aus Kunstseide, Indanthren . . . . . Stück 18.-, 14.-, 10.-, **8.00**

Dekorationen aus Voile, handbedruckt, Indanthr. . . . . Stück 24.-, 18.-, **15.00**

Dekorationen aus Flammé-Rips, Indanthren . . . . . Stück 28.-, 24.-, 20.-, **16.75**

Gardinen in weiß und farbig . . . . . Fenster 12.-, 10.-, 8.-, 6.-, **4.00**

Halbstores aus Etamin, mit Einsätzen und Spitzen . . . Stück 2.90, 1.50, 1.20, **80 ₰**

Halbstores aus Etamin, mit Handfilet-Motiven . . . . . Stück 9.75, 8.50, 6.50, **4.50**

Halbstores aus Tüll u. Etamin . St. 12.50, 10.-, 8.-, **6.75**

Halbstores (Stückware) für große Fenster, in Tüll u. Etamin 8.50, 6.50 **4.50**

Voiles handbedruckt, Indanth. Mtr. 4.20, 3.50, 2.30, **1.95**

Muli 115 u. 130 cm, Indanthr. Mtr. 2.90, 2.50, 1.85, **1.50**

Madras hellgrund., Indanthr. . Mtr. 4.50, 4.-, 3.80, **3.00**

Kunstseide dunkelgrundig, moderne Dessins, Indanthren . . . Mtr. 5.50, 4.50, 3.50, **2.50**

Flammé-Rips uni, Moire und gestreift, Indanthr. . . . . Mtr. 6.-, 5.50, 4.50, **3.50**

Flammé-Rips Moire, uni, Indanthr. Mtr. 6.50, 4.50, **3.50**

Sämtl. Gardinen werden gratis zugeschnitten, evtl. billigst angefertigt innerhalb kürzester Frist. — Auswahlsendungen bereitwilligst.

KNOPF

Pforzheim

Es lohnt sich

die Ausstellung der

Treffzger

MÖBEL

in Pforzheim, Schloßberg 19

zu besichtigen. Sie finden dort

konkurrenzlos
billige Möbel

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Auf die am Rathaus angeschlagene Bekanntmachung betr.

Grund- und Gebäudesteuer

wird hingewiesen.

Ratschreiber Schäfer.

Mittwoch, 20. Novbr.,

Vieh- und Schweinemarkt

in Neuenbürg.

Birkenfeld.

Achtung!

Obstbäume!

Verkaufe ab Baumschule erstklassige Erfinger, Zimmers und frühe Bühler Zwetschgen (Hochstämme), Stück 2 Mark.

Wilhelm Müller,
Gartenstraße.

Evang. Gottesdienst in Neuenbürg.

Sonntag, den 17. November,
Ernte- und Herbstdankfest.

10 Uhr Predigt (Psalm 104; Liedernr. 18):
Dekan Dr. Megerle.

Gesang d. Kirchenchors: „Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist" (Vogold).

Altar- und Taufstein sind mit den Früchten der Gärten und Felder geschmückt.

½5 Uhr Predigt:
Stadtvikar Stälin.

8 Uhr Vorführung des Afrikafilms durch Missionar Stahl in der Kirche.

Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.

In Waldrennach ist am Donnerstag Abend ½9 Uhr Bibelstunde.

Kath. Gottesdienst in Neuenbürg

am Sonntag den 17. November (Fest des Diözesanpatrons Martinus).

9 Uhr Predigt und Amt.

½2 Uhr Christenlehre und Andacht.

In Birkenfeld

10½ Uhr Predigt und hl. Messe.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw